

Sack, Gustav: Die Zeit (1900)

- 1 Noch kommt mit der Unsterblichkeit gepaart
- 2 die Zukunft ewig strömend zu dir her
- 3 und schafft auf ihrem unbewegten Meer
- 4 in dir den Wellenschaum der Gegenwart;

- 5 sie prallt in unergründlich schneller Fahrt
- 6 aufgischend an an deiner Seele Wehr
- 7 und bricht durch dich in einem Sturze, der
- 8 schon als Vergangenheit sich offenbart.

- 9 Bis eines Tages sich der Schaum zerstreut
- 10 und deiner Seele Balkenwerk zerfällt –
- 11 und Strom ist nicht mehr Strom, still steht die Zeit:

- 12 fort strömt die Zeit und trägt die tote Welt
- 13 auf ungeteilter Flut zur Ewigkeit,
- 14 wo sie mit ihrer Last als Wort zerschellt.

(Textopus: Die Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56671>)